Bibliothek der Hansestadt Bremen
Abt. XXIII, 6a

Giessen d. 10. 5. 84.

Verehrter Herr Kollege,

Meine Frau, wie auch ich, dankt Ihnen herzlich für das freundliche Andenken, mit dem Sie sie erfreut haben, und für unsere Kinder ist dasselbe eine angenehme Erinnerung für immerdar an den bei ihnen in bestem Andenken stehenden Besuch Ihrer Frau. Sonst beauftragt aber danke ich Ihnen für Ihr gütiges Entgegenkommen, die in mir gewachsene Spannung in einem Fach durchzuarbeiten. Indes Verschiedenes Persönliche möchte ich in der Hauptsache nicht, was gegen die bündigen Beweise in derselben vorzubringen wäre, nur Ihre Auffassung der beiden Widersprüche von K. selbst unbemerkt gebliebenen Widersprüche möchte mir Bedenken. Ich meine nämlich bei Ihnen Voraussetzen, daß K. den Zweck hat, einen Beweis des Ontologischen, zu zeigen, daß er nicht

Gerade

hat sondern zeigen seines Lebens und Leidens
gleichmäßiger Kraft zu sein bewahrt und zwar
ich bezeuge entschieden der Meinung, daß, d. h. die Stellen, die Sie
aus 1. Briefe V. 375–77 (V. 50 f. Ihrer Abhandl.) zunächst angeführt,
wie ferner (V. 53) nach ausdrücklicher Erklärung der Gerade der Bezeugung
Cadem Lesarten Bezeugung zu stellen, – daß diese, nach K.'s bekannter
Ansicht, dem Sinn der genannten Stelle nicht nicht widersprechen
(obwohl sich K., wie gesagt, dieser Meinung des Widerspr. jedenfalls
nicht bewußt), sondern sie erst vielmehr und zu dem
machen, was er soll. Wenn der Verfasser wirklich, wie Sie
sie V. 50–53 auffassen, so hätte Belliger mit seinem Rechte
über K.'s Lesarten Recht. Das Problem für die Lesarten
der N.T.s. W. bestehen nicht darin, den Grundgedanken zu treffen,
was dem mit K. mit Recht beliebt dieser aufstimmenden Widerspruch
nicht und das falsche (mit Recht) Wort sondern nicht einander be-
seitigen. Allein nicht in den Textvarianten der N.T.s. von Cobet
u. Stadler, sondern zur Lösung dieses Problems ist [illegible] die
beiden Stellen, die Ihnen Seite 47 vorgelegen, wie der Gerade

lichen E. nicht; in der letzten ist Vorstellung ein „brennbrandnebel“
Vorgangen; auch die gegenüber Berkeley (= „blosse Einbildung“); letzte
(complet.)
ist die wahrhaftige Wirklichkeit der Dinge. Hegel sagt: (Berkeley's Stelle
nicht ist (nicht bei Berkeley der Stelle wo) von derselben keine
Rede.

K. hat diesen Menschen nicht mit mit Namen genannt, aber
von Anfang an angegeben wie er meint. Hegel aber ging
zu zum Ende [illegible] der Kritik (seiner Logik) in Tacht
[illegible] gekommen sein.

Was ich also besonders ist dass: K. hat gesucht wieder Wissen u. Willen
einen Widerspruch, sondern es hat nicht die auffassend wieder fran
denden Gleichen mit Bewusstsein für zu vereinigen; und dadurch
kommen wir über die feinsten (verborgensten) Gegensätze und Rand-
punkte hinaus. Dabei aber gebe ich zu, dass die Bedeutung in K. Gegen-
satzen Gedankenbewegung eine selbst unvergleichlich zu Hegel
kommen ist und (nach Richtung über gegend verborgenen) ist Hegel
der mehr gegen den Kritischen Standpunkt hingeschrieben hat. Dieser
hat gesagt wo jedem Schüler Schem.

Bestimmt mich, um Ihnen gleich Folgen in dem um zu klei-
nigkeiten zu lassen. Wozu dasselbe aber auch höchstens vorzugsweise
bei Fällen Ihnen beide aber bleiben, wie es mir jedenfalls
gewesen und geblieben ist. Mit dem andern Bewusstsein bei E.
bei ich gefunden, in Cambridge (Mass.) habe ich etwa 60 Jahren.

die keinerlei spezielles Interesse, an die die Leute sein in der Wissenschaft
ganz nicht gewöhnen, sind ebenfalls mit lebhaften Beifall
zu Bonn gehalten, zu welchem allem man Sie augenblicklich noch
mit einem Manuscript, dem ich fort, Unumgänglich alle Angelegen-
heiten von Sie, diese der Augenblick unmöglich zu
kommen, ich bin dieses Manuscript nachsenden sollen, so dürfte
der Rechtsanwalt zu Mosel bei Wolfsbleich nachbleiben.
Die Meinigen, namentlich befinden sich wohl und lassen Ihnen
grüßen. Schließlich mich Ihnen und verbleiben

Ihr ganz ergebener

W. Liebknecht.